

Hochschule in Budapest. 1860–1878 o. Prof. für Botanik an der Universität Innsbruck. 1878–1898 o. Prof. für Botanik und Direktor des Botanischen Gartens an der Universität Wien. Der bekannte Botaniker veröffentlichte auch eine Arbeit mit paläobotanischer Zielrichtung über die eiszeitliche Flora der Alpen.

Studien über die Flora der Diluvialzeit in den österreichischen Alpen. – Sber., 97, S. 7–39, Wien 1888.

Nachruf: V. v. LANG, Al., 49, S. 270–273, (P), Wien 1899.

Biographie: E. M. KRONFELD, Anton Kerner von Marilaun. Leben und Arbeit eines deutschen Naturforschers. XX + 392 S., 25 Abb. im Text u. auf Taf., 3 Faksimile-Beilg., Leipzig 1908.

Wirkl. Mitglied Akad. Wiss. in Wien.

Kieslinger Alois (S. 58)

geb. 1. 2. 1900 Wien, gest. 1. 6. 1975 Wien.

Geologe und Paläontologe, em. Prof. an der Technischen Hochschule in Wien.

Nachruf: E. CLAR, Al., 126, S. 493–500, (P), Wien 1977.

G. HORNINGER, Verh., 1975, S. 201–211, (B), Wien 1975.

W. EPPENSTEINER in Mitt., 68, S. 189–192, (P), Wien 1978.

Kiessling Franz Xaver

geb. 4. 4. 1859 Wien, gest. 20. 10. 1940 Krems, NÖ.

Mußte seinen Ingenieur-Beruf wegen eines Augenleidens früh aufgeben und widmete sich der Heimatforschung im Waldviertel. Die Urgeschichte verdankt ihm die Entdeckung des „Platealehm-Paläolithikums“ und Material einer lokalen neolithischen Kultur aus dem Raum von Drosendorf, NÖ. Neben Publikationen zu den obigen Themen und solchen zur Volkskunde und lokalen Geschichte veröffentlichte er auch eine populäre Mineralogie des Waldviertels. Er geht darin gelegentlich auch auf Fossilfunde ein, besonders auf seine Aufsammlungen jungtertiärer Säugetiere auf dem Kremsfeld, pliozäne Funde aus Höhlen usw. Dieses Material gelangte in das Historische Museum der Stadt Krems.

Das Steinreich des niederösterreichischen Waldviertels mit besonderer Berücksichtigung der Horner Hauptmannschaft. S. 1–186, Wien 1930.

Biographie: Österr. Biograph. Lexikon, S. 329; dort auch Zitate zahlreicher Nachrufe (u. a. Wr. Prähist. Z., 27, S. 202 ff., 1940; Das Waldviertel, 8, S. 65 ff., 1959).

Kleemann Karl

geb. 10. 9. 1944 Wien.

prom.: 1973 Dr. phil. (Zoologie) Universität Wien.

Seit 1981 Assistent am Paläontologischen Institut der Universität Wien.

Arbeitet über Mollusken, bes. Bohrmuscheln, rezent und fossil.

Korallenbohrende Muschel seit dem Mittleren Lias unverändert. – Beitr. Öst., 7, S. 239–249, 1 Taf., Wien 1980.

Ätzmuscheln im Ghetto? *Lithophaga* (Bivalvia) aus dem Leithakalk (Mittel-Miozän: Badenien) von Müllendorf im Wiener Becken, Österreich. – Beitr. Öst., 9, S. 211–222, 5 Taf., Wien 1982.